



Das zweite Wohnheim ist bereit

Gelungenes Werk: Hell, offen, grosszügig konzipiert und chic möbliert – so präsentiert sich das zweite Studentenwohnheim der Hochschule Rapperswil. Die geladenen Gäste der Einweihung zeigten sich beeindruckt.

R

REGION



Weiterentwickelt: Das zweite Wohnheim der Hochschule Rapperswil bietet für Studentinnen und Studenten 88 Zimmer mit Aussicht und je Sechser-Wohngemeinschaften mit eigener Küche und Sofalandschaft.

Bilder Antoinette Lüchinger



Symbolisch: Alt-Rektor Hermann Mettler zerschneidet das rote Band.



Beeindruckt: Die geladenen Gäste besichtigen die Wohnräume.



Gemütlich: Der Wohnbereich ist in warmen Farben gehalten.

88 Zimmer warten auf Studenten der Hochschule

Anfang September können Studenten der Hochschule für Technik Rapperswil (HSR) das zweite Studentenwohnheim in Jona beziehen. Vorher fanden das Einweihungsfest und die Besichtigung des Neubaus statt.

von Antoinette Lüchinger

Das neue Gebäude ist auf drei Ebenen – Parterre und zwei Obergeschosse – errichtet und bietet 88 Zimmer. Nachdem 2014 das erste Wohnheim eröffnet worden war, verzeichnete dieses eine konstante Belegung seiner 100 Zimmer. Die Stiftung zur Förderung der HSR entschied sich deshalb für den Bau eines zweiten Wohnheims.

An der HSR studieren junge Leute aus fast allen Schweizer Kantonen sowie aus Liechtenstein, sodass das Bedürfnis nach einer Unterkunft nahe des Campus steigt. Die Herkunft der Studenten unterstreicht die überregionale Ausstrahlung und die Attraktivität der HSR.

100 Einheiten rasch vermietet

Der Präsident der Stiftung zur Förderung der HSR, Otto Hofstetter, begrüßte am vergangenen Samstagvormittag anlässlich der Einweihung die Gäste und gab einen kurzen Überblick zur Entstehung der beiden Studentenheime in der Weiden in Jona.

Im Juni 2017, bereits vor Eröffnung des ersten Studentenheims im August 2017, erfolgten Abklärungen für ein zweites Heim, um weitere günstige Unterkünfte in der Nähe des Campus zu schaffen. Denn die Erstvermietung war ein grosser Erfolg. Innert 14 Tagen waren alle 100 Einheiten vermietet. Nachdem die Kirchgemeindeversammlung der Evangelisch-re-

formierten Kirche Rapperswil-Jona dem Baurechtsvertrag zugestimmt hatte, nahm die HSR-Stiftung die Planung und Finanzierung an die Hand.

Das zweite Wohnheim sollte sich städtebaulich gut in die Landschaft einfügen und dieselbe Handschrift tragen wie das erste. Aus diesem Grund erhielt den Auftrag das gleiche Team aus Bauunternehmen und Architekten, welches schon das erste Studentenheim realisiert hatte. Spatenstich und Baubeginn erfolgten im Januar 2017. Dank Eigenmittel und der finanziellen Unterstützung durch die Ernst Göhner Stiftung sowie einer Hypothek konnte der mit rund 10,6 Millionen Franken budgetierte Bau finanziert werden.

Eine Pioniertat

«Das neue Haus ist eine weitere Perle auf der Perlenkette der Stadt», betonte Stadtpräsident Martin Stöckling in seiner Eröffnungsrede. Ausserdem sei die HSR ein wichtiger Wirtschaftsfaktor

und zugleich eine Chance im Kampf um die besten Köpfe für die Unternehmen. Den Bau der zwei Studentenheime bezeichnete er als Pioniertat der HSR-Stiftung, ganz im Sinne und Interesse der Bildung und Standortförderung. Tatsächlich sei die Fachhochschule Rapperswil eine der ersten mit Wohnheim in der Schweiz. Er dankte der Stiftung für ihre Bemühungen.

1600 Studenten an der HSR

Über 1600 junge Menschen studieren heute an der HSR Rapperswil. Die moderne Hochschule wächst jedes Jahr weiter. HSR-Rektorin Margit Mönnecke betonte, die beiden Häuser seien ein wichtiges Angebot für die Studierenden aus allen Kantonen der Schweiz und dem Ausland und im Interesse des internationalen Studentenaustauschs.

Die HSR beteiligt sich nämlich am Erasmus-Förderprogramm der EU und pflegt den Austausch mit China, Malaysia (Singapur), Indien, Vietnam, Deutschland, Österreich, England und den arabischen Emiraten. Ihr Dank galt der Stiftung und dem früheren Rektor Hermann Mettler, der die Initialzündung für das erste Haus gegeben hatte.

Danach waren alle Gäste eingeladen, das Haus und die Wohnungen zu besichtigen. Zur Einweihung zerschneidet der frühere Rektor Mettler symbolisch das rote Band und erklärte das Heim für eröffnet. Es sei nun bereit zum sofortigen Bezug. Architekt Tobias

Ziegler betonte, man habe nicht einfach das erste Haus kopiert, sondern etwas Neues geschaffen. Das zweite Heim sei verdichtet, weiterentwickelt und nach städtebaulichen Komponenten erbaut und das Grundstück optimal ausgenutzt worden. Man habe Sechser-Wohngemeinschaften gewählt mit eigener Küche und Sofalandschaft. Immer zwei Zimmer verfügen über eine Nasszelle.

Hell und einladend

An den Aussenseiten befinden sich die Schlafräume mit Aussicht und garantieren Privatsphäre. Gegen innen liegen die Gemeinschaftsräume mit grosser Fensterwand und Loggia im Laubengang auf den Innenhof hinaus. So werden das Gemeinschaftsgefühl und der Kontakt mit den ums Atrium gruppierten WGs gefördert. Die Wohnräume wirken hell und einladend. Im Innenhof werden als Begrünung noch Bäume gepflanzt. Bei Sonnenschein kann das Atrium mit Sonnensegeln beschattet werden. Im offenen Erdgeschoss befinden sich die Infrastruktur und Veloräume.

Architekt Ziegler sprach von einem Vorzeigebau in Minergie-Ausführung mit kontrollierter Belüftung. Pro Geschoss wurden sieben Wohngruppen geschaffen mit sechs bis acht Zimmern, total 88 Einheiten.

Das Haus wurde vorgefertigt, mittels 50 Sattelschlepper-Fahrten hergebracht und innert 14 Tagen aufgebaut. Eine Meisterleistung im wahrsten Sinne des Wortes.

10,6

Millionen

Das zweite Studentenwohnheim der HSR Rapperswil kostet rund 10,6 Millionen Franken.